

Bevölkerung bewertet RUHR.2010 als großen Erfolg

Die Erwartungen an das Kulturhauptstadtjahr wurden erfüllt.

Das Motto der Kulturhauptstadt RUHR.2010 „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ beschreibt die Idee eines Veränderungsprozesses in der Region, der alle Bewohner mitnehmen soll. Ein deklariertes Ziel von RUHR.2010 war es dementsprechend, ein großes Interesse und eine breite Beteiligung der Bewohner der Metropole Ruhr am Kulturhauptstadtprogramm zu erreichen. Dieses ambitionierte Ziel setzte voraus, das Publikum an der Ruhr für ein Programm von Kunst und Kultur zu begeistern.

RUHR.2010 führte in den Jahren 2008 bis 2010 drei repräsentative Bevölkerungsumfragen unter den Bewohnern des Ruhrgebiets durch. Die Ergebnisse der dritten Welle liegen nun vor. Es wurden Fragen gestellt zu den kulturellen Interessen und Veranstaltungsbesuchen der Bevölkerung, zur Bekanntheit der Kulturhauptstadt RUHR.2010 und deren Projekten sowie zu Erwartungen und Wünschen, die mit der Kulturhauptstadt verbunden wurden. Weitere Fragekomplexe befassten sich mit Mobilitätsaspekten sowie Besuchsabsichten und -häufigkeiten sowie dem Mediennutzungsverhalten.

Nochmals deutliche Bekanntheitssteigerung von RUHR.2010 und einzelnen Projekten

Die Bekanntheit von RUHR.2010 steigerte sich im Vergleich zu 2009 um mehr als zwanzig Prozent auf 89%. Dabei unterscheidet sich der Bekanntheitsgrad je nach Stadt oder Kreis: am höchsten ist er in den zentralen Städten der Region, in den Randgebieten ist die Bekanntheit von RUHR.2010 etwas niedriger. Von konkreten Veranstaltungen oder Themen von RUHR.2010 hatten 91% der Befragten gehört, am bekanntesten waren die Großereignisse „Still-Leben Ruhrschnellweg“ (83%), die Eröffnungsfeier (73%) und „Schachtzeichen“ (69%), gefolgt von den RuhrKunstMuseen (59%) und EMSCHERKUNST.2010 (47%).

Kulturhauptstadtjahr steigert den Besuch von Kulturveranstaltungen

Insgesamt haben 61% der Befragten, die RUHR.2010 kannten, Veranstaltungen der Kulturhauptstadt RUHR.2010 besucht. Davon besuchten 57% mehr als zwei Kulturveranstaltungen, ein Viertel sogar mehr als fünf Kulturveranstaltungen. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (53%) gab an, damit mehr oder viel mehr Veranstaltungen als sonst zu besuchen. Auch Kulturveranstaltungen außerhalb des offiziellen RUHR.2010 Programms erfreuten sich einer höheren Bekanntheit und eines höheren Zuspruchs als in den beiden Jahren zuvor. Knapp 50% mehr Befragte als in den Vorjahren gaben an, die Ruhrtriennale und fast doppelt so viele im Vergleich zu 2008 und 2009 gaben an, Veranstaltungen des Klavierfestivals Ruhr besucht zu haben.

Kulturhauptstadt RUHR.2010 macht die Region mobil

Die Besucher von Kulturveranstaltungen zeigten sich im Kulturhauptstadtjahr deutlich mobiler als noch 2009. Im Kulturhauptstadtjahr fuhren knapp 60 Prozent der Befragten in eine andere Stadt innerhalb des Ruhrgebiets, um Kulturveranstaltungen zu besuchen, eine Steigerung um mehr 20% im Vergleich zum Vorjahr (41,8%). Konkret nach dem Veranstaltungsbesuch im Rahmen von RUHR.2010 befragt, gaben 63,4% der Befragten an, bereits in andere Orte gefahren zu sein, 7,5% plante auch zum Ende des Kulturhauptstadtjahres noch in andere Städte zu fahren. Nur 23,5% der Befragten gaben an, den eigenen Wohnort nicht verlassen zu haben. Die Mehrheit der Befragten nutzte den eigenen PKW für den Veranstaltungsbesuch (53,4%).

Die klassischen Medien und Mund-zu-Mund Propaganda sind wichtigste Informationsquellen

Zur Information über die Angebote von RUHR.2010 nutzten die Befragten mehrheitlich regionale Tageszeitungen (84%), gefolgt von Radio und Fernsehen (69%). Etwa die Hälfte der Befragten nutzten Anzeigen und Werbungen, den Internetauftritt von RUHR.2010 und Programmhefte sowie Spielpläne. Besonders die Befragten unter 30 Jahren nutzten verstärkt den Internetauftritt, den Newsletter von RUHR.2010 oder andere Webseiten oder Communities, um sich zu informieren. Wichtig sind bei allen Altersgruppen sonstige Informationsquellen, wie Erzählungen von Freunden und Bekannten (56%).

RUHR.2010 hat begeistert

Insgesamt haben die Befragten die Kulturhauptstadt RUHR.2010 als sehr positiv wahrgenommen: 91% gefällt das Gesamtereignis RUHR.2010 gut oder sehr gut. Dabei bejahten 96% der Befragten, dass es viele Projekte zum Mitmachen gab und dass die Kulturhauptstadt für jeden etwas bot. Damit konnte RUHR.2010 den Anspruch eine „Kulturhauptstadt für alle“ zu sein auch in den Augen der Bevölkerung einlösen. Ebenfalls eine große Mehrheit von 83% stimmte der Aussage „Kulturhauptstadt führte zu neuem Selbstbewusstsein“ in der Region zu.

Die Kulturhauptstadt bringt die Region weiter zusammen

Ein zentrales Ziel von RUHR.2010 war es, das Ruhrgebiet enger zusammenzubringen und stärker als neue, unkonventionelle Metropole zu positionieren. Tatsächlich nimmt die Mehrheit der Befragten das Ruhrgebiet als Metropole wahr: 59% gaben an, das Ruhrgebiet sehr (23%) oder ein wenig (36%) als Metropole zu betrachten. Mehr als drei Viertel der Befragten (79%) fanden, dass das Ruhrgebiet sich als Einheit präsentierte. In Zusammenhang mit der gestiegenen intraregionalen Mobilität kann hier tatsächlich ein Trend zum weiteren Zusammenwachsen der Region festgestellt werden.

Erwartungen der Bevölkerung an RUHR.2010 wurden weit übertroffen

Einige der wichtigsten Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung im Jahr 2010 ist der Abgleich der Erwartungen an die Kulturhauptstadt mit den tatsächlich erlebten Veränderungen. Als wichtigste Veränderungswünsche wurden in den letzten zwei Jahren ein positiveres Image des Ruhrgebiets genannt (56%), sowie mehr Angebote für Kinder und Jugendliche (59%) und wirtschaftlicher Aufschwung (47%). Auch Stadtverschönerungen (36%) und eine Stärkung des Selbstbewusstseins

der Bürger (39%) lagen auf den vorderen Plätzen. Am Ende des Kulturhauptstadtjahres wurden die Erwartungen in fast allen Bereichen übertroffen. Eine große Mehrheit der Befragten nahm eine Verbesserung des Images des Ruhrgebiets (86%) und eine Stärkung des Selbstbewusstseins (64%) wahr.

Einen stärkeren Austausch im Ruhrgebiet haben die Befragten auf verschiedenen Ebenen wahrgenommen: 58% erlebten einen stärkeren Austausch zwischen den Kulturen (gewünscht 31%), die Hälfte der Befragten gab an, andere Menschen kennengelernt zu haben (gewünscht 27%) und 59% haben neue interessante Orte kennengelernt (gewünscht 21%). Auch im Bereich Programm wurden die, in die Kulturhauptstadt gesetzten, Erwartungen weit übertroffen: 69% der Befragten hat eine Verbesserung des Angebots an Großveranstaltungen wahrgenommen (gewünscht 16%). Vierzig Prozent sahen eine Verbesserung im Angebot hochkarätiger künstlerischer Angebote (gewünscht 13%). Die während des Kulturhauptstadtjahres gesteigerten Tourismuszahlen (um 13,4% im Jahr 2010) haben die Befragten ebenfalls deutlich wahrgenommen: 79% sahen hier eine Verbesserung.

Nicht in vollem Maße, aber dennoch weitgehend erfüllt wurden die hohen Erwartungen an die Angebote für Kinder und Jugendliche (46% erlebte Veränderung gegenüber 59% gewünscht) und an den wirtschaftlichen Aufschwung (33% erlebte Veränderung gegenüber 47% gewünscht). Gerade bei diesen Wünschen für die Zukunft ist aber zu berücksichtigen, dass es sich um langfristige Entwicklungswünsche für das Ruhrgebiet handelt, die nicht unmittelbar durch das Kulturhauptstadtjahr beeinflussbar sind, sondern die durch die gesamte Konjunkturlage beeinflusst werden und eine nachhaltigen Wirtschafts- und Städtepolitik weiter befördert werden müssen.

Insgesamt wurden die Erwartungen der Bevölkerung an die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 bei weitem übertroffen. Inwiefern diese positiven Effekte der Kulturhauptstadt dauerhaft anhalten, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen. Aus dem Vergleich der drei Bevölkerungsbefragungen von 2008 bis 2010 lässt sich das Kulturhauptstadtjahr aber schon jetzt als Erfolg bewerten.

Methodensteckbrief

Die Ergebnisse beruhen auf der dritten Welle Bevölkerungsbefragungen von RUHR.2010 in Zusammenarbeit u.a. mit dem Markt- und Sozialforschungsinstitut ACADEMIC DATA. Mittels telefonischer Interviews wurden 1.020 Bürgerinnen und Bürger der Metropole Ruhr (ab 16 Jahre) befragt. Die Befragung fand statt vom 29.11. bis 17.12.2010 in allen an der KHE beteiligten Städten und Kommunen statt.

RUHR.2010 GmbH/Academic Data (2011): Bevölkerungsbefragung 2010. Empirische Studie.